

Das Gedruckte gibt Kraft

Residentenschau 2015 in der Alten Feuerwache Loschwitz

VON HEINZ WEISSFLOG

Vier internationale Künstler arbeiten seit vier Wochen gemeinsam mit ihren deutschen Kollegen in der Grafikwerkstatt Dresden. Das von der Stadt und dem Kulturrat geförderte Projekt läuft schon einige Jahre und erfreut sich großer Beliebtheit als Forum des Austausches und der Begegnung. Die vier Residenten 2015 brachten aus ihren Heimatländern druckwerkliche Arbeiten mit, die nun in einer beeindruckenden Ausstellung in der Alten Feuerwache zu sehen sind.

Erstaunlich ist die Kreativität und Einfallsreichtum der Vier, die neben experimentellen Arbeiten und neuen formalen Ideen vor allem existenzielle Erfahrungen einbringen. Das ganz Eigene ist es, das überzeugt, die Spiegelung einer fremden Arbeitswelt, die sich letztlich durch das menschliche Miteinander bei der Arbeit in der Grafikwerkstatt über politische und geografische Grenzen hinweg als miteinander verwandt erweist.

Christi Birchfeld (Ohio, USA) druckt Blumen auf überdimensionale Papiere mit dem Bulldozer. Was verschoben wirkt, ist eine originelle Lösung für ein übergroßes Format, in dem den Blumen (und deren Textur) Grafit, Tinte und Emaillefarben beigegeben sind, die sich auf dem Blatt beim Bearbeiten mischen und dem Zufall Raum zu bizarren Strukturen geben. Im Moment arbeitet sie an Radierungen, die ihre Inspiration vor Ort spiegeln, darunter Eindrücke von Bauten und Skulpturen, ihrer Geschichte und schließlich den prozesshaften Veränderungen innerhalb des Stadtbildes von Dresden.

Gittan Jönsson (Schweden) ist eine erfahrene Grafikerin. In der aktuellen Ausstellung spielen Musikstücke eine große Rolle. So entstehen dabei Bilder wie Partituren, darunter fantasievolle Imaginationen aus Traum und Realität.

Die Synästhesie von Bild, Farbe und Tonalität bestimmt ihr gesamtes Schaffen. Spielerisch werden Grunderfahrungen des Lebens geschickt in Bilder umgesetzt („Map of Destiny“, auf deutsch „Karte des Schicksals“). Im Moment verarbeitet sie eigene schwedische Texte mit eigenen Radierungen zu einem „artist book“ gemeinsam mit den Druckern Udo Haufe und Peter Stephan.

Antonis Chatzitrokas (Griechenland) ist im mehrfarbigen Holzschnitt zu Hause, in denen er abstrakte Bilder von biologischen Phänomenen wie Bakterien und Zebrastreifen auf über 20 Platten in verschiedenen Farbvariationen erzeugt, die strukturell sehr reizvoll sind. In der Werkstatt arbeitet er an Linolschnitten und Collagraphien, einer interessanten Hochdrucktechnik.

In der Ausstellung zeigt Ron Abram (Columbus, USA) Bilder und Videofilme vom Märchenbrunnen in Berlin-Friedrichshain, die als Folie für seine Auseinandersetzung mit coming out und der eigenen und fremden Wahrnehmung von Homosexualität dienen. Für Ron Abram ist Gedrucktes sehr wichtig. Die gegenwärtige Situation im Stadtbild mit den vor Oper, Staatsschauspiel und Kunsthochschule angebrachten Fahnen und Willkommensspruchbildern entbehrt nicht einer gewissen Schizophrenie angesichts der Realität. Gedrucktes tut ihm gut, auch, wenn es in Zusammenarbeit mit deutschen Kollegen geschieht, was seine Ängste und Befürchtungen vor Dresden zerstreut hat. Vielleicht ergibt sich bald die Möglichkeit, die Ergebnisse der vierwöchigen Arbeit der Künstler in einer Ausstellung der Öffentlichkeit vorzustellen?

i Die Ausstellung ist noch bis zum 15. Oktober in der Alten Feuerwache Loschwitz, Fidelio-Finke-Straße 4, zu sehen. Tel. 0351/2678626, geöffnet von Sonntag bis Donnerstag 12-18 Uhr.